

Energieschatz in Grasbrunn entdeckt

Warum nicht Energie aus Bioabfällen wie Laub oder Gras gewinnen, die gerade im Herbst in rauen Mengen anfallen? Bislang lautete die übliche Antwort: Beide Materialien sind aufgrund ihrer Zusammensetzung nicht zur Verbrennung geeignet. Doch es sieht ganz so aus, als hätte ein Grasbrunner Unternehmen eine Lösung für dieses knifflige Problem gefunden.

Am 11.10. hat der Grünen Ortsverband Grasbrunn eingeladen um den verborgenen „Energieschatz“ im Wald an der St2079 nahe dem Forstwirt zu besichtigen. Dort steht eine Biomasseaufbereitungsanlage, in der es entgegen allen bisherigen Einschätzungen tatsächlich gelingt, aus Gras und Laub hochwertige Energieträger in Form von Pellets und Briketts herzustellen. Bei der Einführung von Frau Dr. agr. habil. Swantje Schlederer, wurde zum Erstaunen aller Anwesenden deutlich, dass wir hier in Grasbrunn eine der fortschrittlichsten Biomasseanlagen Europas haben. Im Vergleich zu Biogasanlagen ist dieses Verfahren um 15 % effizienter, verarbeitet das Material schneller, hat weniger Platzbedarf und arbeitet quasi geruchsfrei.

Was man mit den Pellets machen kann? Zum Beispiel Strom. Damit hätte Grasbrunn auch ohne Geothermie und Windräder die Energiewende geschafft.

Die Versuchsanlage ist in einer provisorischen Halle im Wald ohne Strom- und Wasseranschluss untergebracht. Man sieht den durch Betrieb und Umbauten gezeichneten und hinter Blechen versteckten Maschinen nicht an, welche hochwertige Funktionalität dahintersteckt. Aber auch als Laie kann man beobachten, wie die Anlage mit Gras und Laub gefüttert wird und wie sie die fertigen grün-braunen Briketts oder Pellets ausspuckt.

Gras und Laub sind normalerweise nicht zur Verbrennung geeignet, weil der Wassergehalt mit ca. 60 – 80 % zu hoch ist und Inhaltsstoffe wie Chlor und Kalium verbrennungstechnisch bedenklich sind. Durch Waschen, Zerkleinern, Trocknen und Verdichten des Materials entsteht trotzdem ein DIN-normgerechtes, CO₂-neutrales und mit Holzpellets vergleichbares Verbrennungsmaterial. Schon jetzt werden dort Gras und Laub aus unserer Gemeinde verarbeitet und mit einer gewissen Modifikation ließe sich mit diesem Verfahren auch weiterer Biomüll, wie er in einer Gemeinde anfällt, verarbeiten.

Herr Werner, Vorstand der Florafuel AG, machte deutlich, dass der Versuchsbetrieb der Anlage zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen wird und dass er sich einen Standort für eine produktive Referenzanlage mit Strom- und Wasseranschluss in der Gemeinde Grasbrunn wünscht.

Nach diesen Informationen möchten die Grünen, das in den letzten 10 Jahren aufgebaute Know-how, das schon zahlreiche internationale Anfragen – zum Teil von großen Energiekonzernen – hervorgerufen hat, gerne in der Gemeinde Grasbrunn halten. Sie wollen sich daher für die Suche nach einem geeigneten Standort einsetzen.